

Annoncen-Bureau.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilmstr. 16.)
bei C. H. Ulrich & Co.
Breitestr. 14.
in Gnesen bei Ch. Spindler,
in Grätz bei F. Streifand,
in Breslau b. Emil Klabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster

Jahrgang.

Nr. 590.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Donnerstag, 24. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Auftrags 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am folgenden
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr
Nachmittags angenommen.

Annoncen-Bureau.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien,
bei C. H. Daube & Co.,
Hauptstr. 14. Vogler,
Rudolph Mose.
In Berlin, Dresden, Göttingen
beim „Zuwallendbank.“

1876.

Amtliches.

Berlin, 23. August. Der König hat dem Ober-Stabsarzt I. Klasse
a. D. Dr. Fröling, bisher Regts.-Arzt des Ostpreuss. Füsilier-Regts.
Nr. 33, den R. Adl.-Ord. 3. Kl. mit der Schleife und Schwertern
am Ringe verliehen; den ersten Lehrer und Dirigenten Seeliger am
Seminar in Dels zum Seminar-Direktor ernannt; und dem prakt.
Arzte Dr. Schweikert zu Breslau den Charakter als Sanitäts-
Rath verliehen.
Der hies. Privatdozent an der Universität zu Königsberg und
Gymnasial-Oberlehrer d. selbst Prof. Dr. Blas ist zum außerord.
Professor in der phil. Fakultät der Universität zu Kiel ernannt. Dem
Seminar-Direktor Seeliger ist das Direktorat am evangelischen
Schullehrer-Seminar zu Br. Friedland verliehen. Der erste Rector
der königl. und Universitäts-Bibliothek in Breslau, Dr. Lestley, ist
zum Bibliothekar derselben ernannt. An dem kathol. Schullehrer-
Seminar zu Tüchel ist der Lehrer und Kantor Lange zu Soldau als
ordentl. Lehrer angestellt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 23. August. In einem kurzen Artikel der heutigen
„Provinzial-Korrespondenz“ über die Patent-Enquete, welche
am 29. d. beginnt, wird auch das Verzeichniß derjenigen mitgetheilt,
welche von dem Bundesraths-Ausschuß (für Handel und Verkehr) gut-
achtlich vernommen werden sollen. Die Wiederholung dieses Ver-
zeichnisses, welches bereits durch den „Staats-Anz.“ publiziert worden
ist, erfolgte wohl nur, weil dasselbe eine Ergänzung durch Dr. Brink-
mann aus Hamburg und Fabrikbesitzer Langen aus Köln erfahren
hat. Bei der zur Beantwortung vorgelegten Frage wird es sich vor-
nehmlich um die Vorfrage handeln, ob eine einheitliche Regelung im
Wege des Patentschutzes erfolgen solle? Allerdings ist in der Presse
Befremden darüber ausgesprochen worden, daß diese Frage noch als
eine zu erörternde behandelt werde. Mit Recht aber weist die „Prov.-
Korr.“ darauf hin, daß der Bundesrath sich über diese Vorfrage noch
nicht schlüssig gemacht habe. In der That lautete der Antrag (Preu-
ßens), auf Grund dessen die Sache an den Bundesrath gelangte, da-
hin: Bundesrath wolle beschließen, beauftragt der Erörterung derjenigen
Verhältnisse, welche bei der gesetzlichen Regelung des Patentschutzes in
Betracht kommen, eine Enquete anzustellen und diesem Antrage gemäß
ist der bez. Beschluß des Bundesraths erfolgt. Es erklärt sich daraus,
daß alle auf das Patentschutzes bezüglichen Fragen offen gelassen und
zur gutachtlichen Aeußerung der Sachverständigen gestellt sind. —
Die Einführung einer neuen Honorar-Taxe für die Ärzte,
schon längst als ein unabwiesliches Bedürfnis erkannt, dürfte dem-
nächst zu erwarten sein. Der im Kultusministerium ausgearbeitete
Entwurf ist den Regierungen bereits mitgetheilt und sind dieselben
angewiesen worden, sich schleunigst darüber zu äußern, ob der all-
gemeinen Einführung dieser Taxe etwaige Bedenken entgegenstünden.

Die beinahe gleichzeitig erfolgte Abberufung der beiden
Panzerfregatten „Kaiser“ und „Deutschland“, wie der Glatte-
schiffs-Korvette „Medusa“ von der nach dem Mittelmeer entsendeten
deutschen Flottenabtheilung, und der Korvetten „Vinceta“ und
„Ariadne“ aus den ostasiatischen Gewässern wird mit dem Um-
stande motiviert, daß sowohl im Mittelmeer, wie in Ostasien, wo es
bekanntlich galt, wegen Abstellung des an den chinesischen Küsten ein-
gesetzten Seeräuberwesens auf China eine zwischen den englischen,
amerikanischen, französischen, russischen und deutschen Regierung ver-
einbarte Pression auszuüben, nächst England nur Deutschland mit
größeren, der gestellten Aufgabe entsprechenden Seestreitkräften aufge-
treten ist. Daneben dürfte, wie von informierter Seite mitgetheilt
wird, auf beide Maßregeln jedoch auch die gegenwärtig so verwickelte
politische Lage und der Wunsch einen Einfluß ausgeübt haben, für alle
Fälle in den beiden deutschen Kriegshäfen einen möglichst bedeutenden
Theil der deutschen Seestreitkräfte zur unmittelbaren Verfügung zu
besitzen. Die nicht erst zum nächsten Frühjahr, wie Anfangs beab-
sichtigt war, sondern noch in diesem Herbst erfolgte Indienststellung
der Panzer-Fregatte „König Wilhelm“, die sich seit dem vorjähri-
gen großen Flottenmanöver einer fast vollständigen Erneue-
rung ihrer Maschine unterzogen befand, ist nach den neueren
Marinenachrichten angeordnet worden, um die gegenwärtige Leistungs-
fähigkeit dieses Schiffes zu erproben und die Verwendungsfähigkeit
desselben sicherzustellen. Dem Vernehmen nach soll außerdem noch
die Endausrüstung der in diesem Jahre der deutschen Kriegsflotte neu
hinzugetretenen Panzer-Durmschiff-Fregatte „Preußen“, wie der
beiden großen gedeckten Korvetten oder eigentlich Schrauben-Fregatten
„Leipzig“ und „Sedan“ und der beiden neuen Offensiv-Torpedo-Boote
„Zieten“ und „Ulan“ so sehr nur immer möglich beschleunigt werden.
Nach der Rückkehr der vorgenannten Schiffe und mit der Fertig-
stellung dieser neuen Schiffe und Fahrzeuge werden sich, wie die letzt-
veröffentlichte Flottenübersicht ausweist, in Wilhelmshafen die drei
Panzer-Fregatten „König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“,
ein Schrauben-Linienschiff, (das Artillerieschiff „Nemow“) 2 gedeckte,
4 Glatte-Korvetten, 3 Aviso, 2 Offensiv-Torpedoboote, 1 Kanonen-
boot erster und 5 Kanonenboote zweiter Klasse, in Kiel hingegen die
Panzer-Fregatte „Preußen“, die Panzer-Korvette „Hansa“, die beiden
Panzer-Fahrzeuge „Arminius“ und „Prinz Adalbert“, 5 gedeckte Kor-
vetten, 1 Kanonenboot (der „Albatros“) 1 Kanonenboot erster und
2 Kanonenboote zweiter Klasse vereinigt befinden. wozu in Wilhelmshafen
noch zwei und in Kiel ein Torpedoboot hinzutreten, die jedoch
alle drei nicht zu einem faktischen Angriffsverfahren, sondern nur
zum Auslegen der Defensiv-Torpedos bestimmt sind.

Die Dörfer in unserer nächsten Umgebung sind jetzt vielfach
mit Einquartierung bedacht, die zu manchen Reibungen zwischen
Bivil- und Militärbevölkerung Anlaß giebt. Aber auch selbst zwischen

den betreffenden Behörden — den kommandirenden Offizieren und den
Ortsbehörden — sollen Streitigkeiten nicht zu den Seltenheiten gehö-
ren. So wird uns aus dem Dorfe T. gemeldet, daß namentlich in
Bezug auf die Leistungsverpflichtungen der Gemeinden für militärische
Zwecke mannigfache Differenzen obwalten, indem die Offiziere in Be-
zug auf ihre Forderungen vielfach noch an den früheren Bestimmun-
gen festhalten, die Ortsvorstände aber ihre Leistungen nach den Be-
stimmungen des neuen Gesetzes über die Quartierleistungen für die
Truppen in Friedenszeiten normiren. So soll in dem genannten Dorfe
ein ziemlich ernstes Rencontre zwischen einem Offizier und dem stell-
vertretenden Ortsvorsteher dadurch herbeigeführt worden sein, daß
der erstere von dem Gemeindevertreter die Gestellung von Fuhrwerk
forderte, wozu dem letzteren keine Verpflichtung oblag. — Ueber einen
Vorfall, der sich bei den Kavallerie-Exerzitien, welche jetzt täglich auf
dem tempelhofer Terrain stattfinden, zugetragen und schließlich wohl
vor dem Gericht seinen Austrag finden wird, berichtet die „Voss. Z.“:

Der Gutsbesitzer N. aus Niddorf wollte sich nach Tempelhof be-
geben und fuhr zu diesem Behuf den zwischen beiden Ortschaften be-
stehenden und über die tempelhofer Feldmark führenden Weg entlang.
Blödsinnig sieht er sich von einem Dragoonier-Rittmeister angehalten,
der ihm befiehlt umzukehren und nicht weiter zu fahren. N. verweist auf
sein gutes Recht, da er sich auf einem anerkannt öffentlichen Wege
befinde, der Rittmeister jedoch will davon nichts wissen, belegt den
Mann mit Epitheta, die selbst unter gewöhnlichen Leuten einen inju-
riösen Charakter besitzen, und läßt schließlich durch die Mannschaften
das Gespann festhalten und einen Schutzmann requiriren, der den N.
arrestiren soll. Letzterer lehnt jedoch diesen Auftrag ab, da er hierzu
keine Befugniß habe, vielmehr dies Sache der Kreisgendarmerie sei.
Endlich wird denn auch ein Gendarm requirirt, der den N. arrestiren
soll, ihn auch zum Amtsvorsteher in Tempelhof führt, wo dann sofort
konstatirt wurde, daß jener Weg ein öffentlicher und der N. von dem
Offizier zu Unrecht festgehalten. N. hat nunmehr gegen den Offizier
Klage erhoben.

Die am Dienstag in der Rotunde des alten Museums
eröffnete Olympia-Ausstellung umfaßt in Gypsabgüssen
sämmliche hervorragende Fundstücke an plastischen Werken sowohl
wie an Inschriften, insbesondere die Giebelstatuen und die beiden
Metopen des Tempels, den kolossalen weiblichen, vorläufig als Hestia
bezeichneten, und den, wie es scheint, mit ihr zu einer Gruppe ver-
bunden gewesenen männlichen Torso, sowie die Nische des Pänios,
die auf ihrem, mit der Widmung und der Inschrift des Künstlers
versehenen Postament in der Mitte des Saales ihren Platz gefunden
hat, außerdem aber — zu genauerer Betrachtung — noch in einem
zweiten Abguss in bequemer Höhe aufgestellt worden ist.

Ueber das Darniederliegen der Industrie laufen täglich
neue Berichte ein, und der Handelsminister Dr. Achenbach hat bei
seiner längeren Anwesenheit in seinem heimathlichen Kreise Siegen
sich von der Noth zu überzeugen Gelegenheit genug gehabt. Jetzt hat u. A.
wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, bei einer Submission, welche
die Berlin-Anhaltische Eisenbahngesellschaft auf 3 Stück dreifach
gekuppelte Güterzug-Maschinen ausgeschrieben, die Vorfisgische Fabrik
sich erboten, jede Maschine für 37,600 Mark herzustellen, während in
den Jahren 1873/74 für eine Maschine derselben Konstruktion 65,000
Mark gezahlt sind. Außer dieser niedrigen Offerte stellte die sächsische
Maschinenfabrik zu Chemnitz einen um 3000 Mark billigeren Preis
als die Vorfisgische Fabrik. Trotzdem wurde dieser der Zuschlag er-
theilt, um der am hiesigen Plage herrschenden Arbeitsnoth durch
Ueberlassung an eine hiesige Fabrik möglichst zu steuern.

Im Reichsfanzleramt ist man, wie mitgetheilt wird, bereits
mit Aufstellung des Etats für die ersten drei Monate des nächsten
Jahres beschäftigt, da der Bundesrath bei seinem Zusammentreten,
welchem beiläufig in etwa drei Wochen entgegensehen wird, sich zu-
erst diesem Gegenstande zuwenden soll. Es wird zutreffen daß der
Etat im Großen und Ganzen wenig Anlaß zu Debatten geben wird
dagegen dürfte doch der Militäretat zu Meinungsverschiedenheiten
führen. Wenn Zweifel darüber angeregt werden, ob die Position für
die 44 Landwehrmajore, welche der letzte Reichstag abgelehnt hat,
wiedertreten soll, so kann sich dies nur auf die Form der Wiederho-
lung dieser Forderung beziehen, in der Sache wird die Angelegenheit
jedoch den Reichstag wieder beschäftigen.

Ueber den Stand der Reichseisenbahnfrage, bezüglich
derer bekanntlich nach offiziöser Versicherung ein Umschlag in den lei-
tenden Kreisen nicht eingetreten ist, schreibt man neuerdings der
„Nat.-Ztg.“:

„Mehr denn je äußern die deutschen Mittelstaaten ein Interesse
für das Zustandekommen eines Eisenbahngesetzes und stellen in freilich
verbekelter Form an die Reichsregierung das Verlangen, nunmehr zum
dritten Male einen Gesetzentwurf vorzubereiten und dem Bundesrathe
vorzulegen. Bemerkenswerth ist, daß für diese Vorbereitung Stim-
men laut werden, die früher das Zustandekommen eines einheitlichen
Reichseisenbahngesetzes überhaupt nicht zu fördern schienen oder das
Gesetz in einer Gestalt zu verwirklichen wünschten, daß es mehr eine
Ver- als eine Entwurfsurkunde unserer Eisenbahnverhältnisse bewirkt
hätte. Wiewohl die Reichsregierung selbst die Herstellung eines
Eisenbahngesetzes nicht aufgegeben hat, und gerade ihre gegen-
wärtigen Bestrebungen für die Herstellung eines größeren unmittel-
baren Reichseisenbahngesetzes hauptsächlich den Zweck haben, ein solides
Fundament für die einheitliche Regelung des deutschen Eisenbahn-
wesens im Wege der Gesetzgebung zu schaffen, so hält eben deshalb
die Reichsregierung den gegenwärtigen Augenblick nicht für angethan,
von Neuem an die Vorbereitung eines Eisenbahngesetzes heranzu-
treten. Sowohl die zahlreichen sehr detaillirten Arbeiten, welche die
Berechnung der Uebertragungskosten der preussischen Staatsbahnen
an das Reich verursachen, halten zur Zeit und voraussichtlich noch
Monate das Reichs-Eisenbahnamt von der Uebernahme einer anderen
eingehenden und detaillirten Arbeit ab, als auch gerade der Zweck,
welcher der gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Eisenbahn-Politik
der Reichsregierung zum Grunde liegt, läßt nicht rathsam erscheinen, jetzt
einen Eisenbahn-Entwurf vorzubereiten, der nur nach einer wenigstens

theilweisen Durchführung der Uebertragung von größeren Eisenbahnen
an das Reich eine praktische Bedeutung erlangen kann. Uebrigens ist
denjenigen deutschen Bundesstaaten, welche den gegenwärtigen liden-
haften Zustand unserer Eisenbahn-Gesetzgebung beklagen und auf die
Herstellung eines Reichsgesetzes dringen, unbenommen selbständig einen
Gesetzentwurf vorzubereiten und dem Bundesrathe zur Beschlußfas-
sung vorzulegen. Daß sie sich nicht hierzu entschließen können, legt
gerade kein günstiges Zeugniß dafür ab, was sich diese Staaten unter
einem einheitlichen Eisenbahngesetz denken. Würde die Reichsregie-
rung dem Drucke nachgeben und von Neuem einen Eisenbahn-Gesetz-
Entwurf ausarbeiten, der sich in den von der Reichsverfassung und prak-
tischen Bedürfnissen vorgezeichneten Bahnen hält und deshalb gleich dem
Schleier und dem ersten Maybach'schen Eisenbahngesetz-Entwurfe
die Herstellung einer kräftigen Zentral-Aufsichtsinanz im Auge hat,
so würde dieser neue Entwurf denselben Schwierigkeiten begegnen und
unterliegen, welche die beiden früheren Entwürfe zum Falle gebracht
haben.“

Nach der „Trib.“ sind bezüglich des Gerichtsver-
fassungsgesetzes erhebliche Differenzen zwischen Bundesregie-
rungen und Reichstag keineswegs zu besorgen und ständen vielmehr
mancherlei Konzeptionen an die Vorschläge der Justizkommission zu
erwarten. Dagegen wird man wohl darauf bestehen, die Frage wegen
der künftigen Stellung der Anwälte durch ein besonderes Gesetz zu
regeln. Im Bundesrath hatte man in dieser Beziehung sich den be-
sonderen Wünschen Bayerns angeschlossen.

Wie man hört, wird in diesem Jahre der branden-
burgische Städtetag nicht abgehalten werden. Die zu er-
wartenden neuen kommunalen Gesetze, welche dem nächsten Landtage
vorgelegt werden sollen, werden als Veranlassung hierzu bezeichnet.
Man will erst abwarten, bis dieselben im Entwurf vorliegen und
dann die Versammlung der Mitglieder des Städtetages dazu be-
nutzen, um die Vorlagen gleichzeitig vom praktischen Standpunkte der
städtischen Vertreter einer Besprechung zu unterziehen.

Die „Germania“ hat die erwähnte Notiz von Seiten der
„Köln. Volksztg.“ wegen der marpinger Wundergeschichte
nicht schweigend hingenommen. Ihre Antwort steht zwar im „Brief-
kasten“, ist aber dadurch nur interessanter geworden. Sie lautet:
„Nach Köln: Geht Euch wieder einmal die Courage aus? Ihr
bemängelt es, daß wir von Wundern reden, und doch wollt Ihr „kei-
nen Zweifel bezüglich der tatsächlichen Mittheilungen äußern!“ Also
zum Beweisen habt Ihr auch keine Courage?! O geht ins See-
bad!“ Diese kleine Notiz ist nicht allein bezeichnend für den freund-
schaftlichen Fuß, auf welchem die Hauptstreiter ecclesiae militans in
der preussischen Presse mit einander stehen, sie zeigt zugleich, daß die
„Germania“ bei ihrer kölnischen Kollegin zum mindesten die Mög-
lichkeit voraussetzt, dieselbe könne in dem großen Kampfe den Muth ver-
lieren, und daß sie diese Voraussetzung macht auf Grund der Erfah-
rung, daß die Kölnerin thatsächlich bereits ein oder mehrere Male
den Muth verloren hat. Dies Alles aber dient natürlich wieder
nur zur Illustration der unwandelbaren Einmüthigkeit und Festigkeit
der ultramontanen Kampferkraft.

In der letzten Versammlung der dem allgemeinen deutschen
Buchdrucker-Verbande angehörigen hiesigen Schriftsetzer ge-
langte nach langer, erregter Debatte über den verunglückten Streik
eine Resolution zur Annahme, welche beweist, daß erstens der hiesige
Streik nicht aus lokalen Ursachen resultirte, sondern von Leipzig aus
kommandirt worden war, zweitens aber, daß in Folge des Streikes
das Leipziger Verbandspräsidium seine Gewalt über Berlin verloren
hat. Die Resolution lautet: „In Erwägung, daß der Verbandsprä-
sident ohne Beachtung der Mittel einen Streik in Szene gesetzt, sein
Verhalten die Berliner in vollkommene Sicherheit gewiegt hat, und er
nun jetzt auch nicht nach Berlin gekommen ist, spricht der Berliner Ver-
ein sein gerechtes Mißtrauen gegen ihn aus, beschuldigt ihn der In-
teressenlosigkeit gegen die Berliner Verhältnisse und weist die Vorwürfe
gegen die Berliner Leitung zurück.“

Heiligenstadt, 21. August. Die jüngst wegen Zeugniß-
Verweigerung gefänglich eingezogenen, nach mehrtägiger Haft
aber auf Beschluß des Appellations-Gerichts wieder freigelassenen
Kommissarius Dr. Zehrt, Assessor Lorenz, Assessor Pudenz und
Sekretär Herold sind heute Mittag wiederum ins Gefängniß abge-
führt worden.

Nachen, 20. August. Das hiesige Sanct Leonards-Institut, eine
höhere Töchter-Schule, an welcher Ursulinerinnen als Lehrerinnen
fungiren, sollte zum 1. Oktober d. J. in die Hände weltlicher Lehrer
und Lehrerinnen übergeleitet werden. Das Stadtverordneten-Kollegium
hatte sich für einstweilige Belassung des Instituts in seinem
jetzigen Zustande f. Z. ausgesprochen und beschlossen, dem Minister
für geistliche und Schulangelegenheiten ein Exposé darüber einzu-
reichen, welches Oberbürgermeister v. Weise mit einem Bericht be-
gleitete, in welchem er der Regierung seine persönliche Ansicht über
jene Angelegenheit vortrug, der aber gleichzeitig durch einen Zufall
zur Kenntniß seiner politischen Gegner gelangte und deshalb zu bestig-
gen Angriffen auf ihn in der Stadtverordneten-Versammlung führte,
weil er darin den Ausführungen des Exposés theilweise entgegentrat.
Neben diesem Exposé hatten außerdem noch die Ursulinerinnen selbst
ein Immediatgesuch an den Kaiser durch den Kultusminister einge-
reicht, in welchem gleichfalls um die Belassung des Instituts in seiner
jetzigen Verfassung gebeten wurde. Wie die „Westf. Ztg.“ vernimmt,
ist vom Kultusminister vorgestern ein Reskript an die Ursulinerinnen
hier eingetroffen, in welchem mitgetheilt worden, daß der Auf-
lösungstermin für ihre Genossenschaft bis auf Weiteres verlängert
worden sei.

Aus Thüringen, 20. August. Die nächsten Reichstags-
wahlen werden in einzelnen Wahlkreisen in Thüringen zum Theil
andere Parteien, zum Theil die alten in wesentlich veränderter Stärke
auf den Kampfplatz führen. Im 2. meiningischen Wahlkreise werden
wie schon bekannt, die Agrarier alle Gegner des Nationalliberalismus,
Konervative, Partikularisten, Schutzöllner, die mit der Gewerbe-
ordnung und anderen Neuerungen unzufriedenen Kleinbürger und
Landbewohner unter ihrer Fahne sammeln und gegen Kaiser führen,
jedenfalls erfolglos. Dieselbe Partei wird im 3. weimarschen Wahl-
kreise, Neustadt-Jena, mit der nationalliberalen um den Sieg
kämpfen für ihren Kandidaten, den früheren Bezirksdirektor Geh.

Aus Schwaben, 10. August. Die Sedanfeier in Stuttgart wird laut Beschluß der bürgerlichen Kollegien in diesem Jahre etwas einfacher gehalten werden, als in früheren Jahren. Es fällt das Volksfest am Nachmittage aus, wofür es an einem passenden Platze steht; auch empfiehlt es sich, der zahlreichen Schulanfänger einen wirklich freien Nachmittag zu schenken, anstatt sie künstlich zu Spielen und dergl. zu vereinigen. Der wesentliche Rahmen des bisherigen Festes bleibt unangefastet: Am Vorabend Glockengeläute, Totenfeier beim Kriegerdenkmale auf dem Friedhofe und Anzünden von Freudenfeuern. Am 2. September Festgottesdienst in allen Kirchen, Feier in den einzelnen Schulen, Abends Banket. Als Beitrag hat die Stadt 500 M. bewilligt, erheblich weniger als in den früheren Jahren, aber genügend, insofern, als schon bisher die Kosten reichlich durch die freiwilligen Beiträge gedeckt wurden. Es war der Antrag gestellt worden, die Feier noch mehr und zwar erheblich einzuschränken, angeblich, weil einzelne Kreise den Tag passender feiern können, als die Gesamtheit, und weil es sich empfehle, mit einer allgemeinen Feier aufzuhören, ehe die Bevölkerung ihre Theilnahme verläßt. Allein dieser Antrag wurde mit Recht verworfen, da von einer schwinbenden Theilnahme der Bevölkerung nach den seitherigen Erfahrungen in der That nichts zu bezweifeln ist. Zu einer gewissen Einschränkung mag in diesem Jahre auch der Hinblick auf die Festlichkeit bei der Anwesenheit des deutschen Kaisers beigetragen haben.

Paris, 21. August. Die bereits erwähnte Rede, welche der Minister des Innern gestern in Domfront gehalten, und worin er die neue Politik erklären will, welche für Frankreich aus den Ereignissen der letzten 60 Jahre hervorgegangen ist, lautet der „R. Ztg.“ zufolge, ihrem wesentlichen Inhalte nach wie folgt:

darität, durchdringendes Volk, das die Pflichten kennt, die es gegen das Vaterland zu erfüllen hat und die Gerechtigkeit sucht und ehrt. Ich komme auf das, was ich das höchste der Güter nenne: Die Freiheit! Die Freiheit, meine Herren, liegt nicht allein in den Gesetzen. Sie muß auch die inspiriren, welche regieren und in dem Herzen derer leben, welche regiert werden. Unter den tausend Regierungsformen, welche man in der Welt in Anwendung gebracht, giebt es eine, welche ihre Proben noch nicht abgelegt und die für mich besondere Anziehungskraft hat. Ich wünsche, daß die Regierung den Bürgern lehre, ihrer zu entbehren. Neige ich darum zur Anarchie? Sie glauben es nicht, meine Herren; aber ein Anderes ist es, das Joch der Geseze fühlen zu lassen, ein Anderes, sie mit fester Hand aufrecht erhalten. Neue Sitten müssen gebildet werden. Ich bin überzeugt, daß die Regierung viel für dieses Werk thun kann, die Bürger aber können es noch viel mehr. Die Freiheit ist nicht immer tief in die Nation eingedrungen, die bisher besonders die Vortheile der Gleichheit verfolgt hat. Das Gefühl der Gleichheit ist gut an und für sich selbst. Es hat viele Aehnlichkeit mit dem Gefühl der Gerechtigkeit; aber es führt leicht zur gegenseitigen Eifer sucht. Anders ist es mit dem Gefühl der Freiheit, dieses ist besser, edelmüthiger, fruchtbarer an großen Werken. Es macht den Menschen sanfter und stärkt ihn zugleich; es lehrt vor Duldbarkeit und Opfern. Es ist das beste aller Gefühle und die vor ihm erfüllten Völker sinken nie zu gefallen Nationen herab. Welche Regierung kann besser den Genuß der Freiheit begünstigen als die unsere, welche besser derselben Grenzen setzen, da sie die Regierung Aller für Alle und durch Alle ist? Alle, die unter dem Vornamen der Freiheit sich über die Geseze stellen wollen, würden bald gefährlich für die Freiheit selbst werden und die Maßregeln, welche die Regierung gegen sie ergreifen müßte, würden, wie streng sie auch sein möchten, die Zustimmung der öffentlichen Meinung erhalten. Die großen dauernden Interessen der Gesellschaft, die höheren Prinzipien der Revolution sind also durch die Republik vollständig gesichert. Denn welche Interessen verlangen eine andere Regierungsform? Die Wahrheit für jeden Mann von gesundem Menschenverstande ist, daß es deren keine giebt. Indeß bezeichnen Männer, die geneigt sind, den Gang der Regierung zu führen und welche unaufhörlich das nahe Ende derselben voraussagen, zwei große Interessen, welche in der That ein besonderes Recht auf den sozialen Schutz haben und ohne die eine zivilisirte Gesellschaft nicht leben kann. Eigenthum und Religion sollen durch die Republik geschützt sein. Man schlug zu einer gewissen Zeit großen Lärm mit dem, was man die soziale Frage nennt. Aber ich sage, daß auch diese trotz ihrer gefährdrohenden Form durch die Freiheit gelöst werden wird. Die Frage der Staatsverwaltung und der Steuern, die zu ernsthaften Debatten Anlaß geben könnte, gehört der Republik nicht allein an. Freilich hat auch sie ohne Zweifel ihr finanzielles und staatsökonomisches Programm; ich bin jedoch nicht kompetent, darüber zu sprechen. Aber man halte sich einfach an die Prinzipien der gewöhnlichen Haushaltung, indem man sie auf die großen Interessen eines Landes wie das unsere in Anwendung bringt. Diese Prinzipien lehren, daß man seine Schulden bezahlen, für die nothwendigen Ausgaben sorgen und den allgemeinen Reichthum des Landes vermehren muß. Währlich, ein sehr einfaches Programm, welches vor Allem gesundem Menschenverstand und Klugheit fordert. Es wird keine großen und übereilten Ummwälzungen unseres allgemeinen Steuer systems gestatten, aber es ist keineswegs undereinar mit den Verbesserungen, welche die Steuerlast namentlich den Armen erleichtert. Man hat gesagt, daß der Sozialismus sich durch die Steuern in die Gesellschaft einschleichen kann. Gut! Aber das kann unter allen Regierungen geschehen; die Regierung Aller ist die, welche uns am besten gegen diesen Einfall sicher stellt, denn die größere Zahl wird immer bereit sein, die Interessen Aller gegen Utopien der Träumer und Wagnisse der Freyer zu schützen. Sind aber etwa die religiösen Interessen durch die Republik bedroht? Man würde es sagen, wenn man gewissen Klagen der Parteimänner Gehör schenkte. Meine Herren! Ich leugne nicht die Größe der religiösen Fragen. Sie setzen das aufs Spiel, was die menschliche Seele am meisten ergreift und was am fürchtbarsten für den öffentlichen Frieden ist, wenn die Gewissen verwirrt sind. Aber es ist nicht das erste Mal, daß die politische Gesellschaft sich solchen großen Problemen gegenüber befindet. Was mich betrifft, so bin ich überzeugt, daß das Uebel nicht so groß ist, wie man sagt, und keineswegs unheilbar. Ich wünsche vor Allem, daß bei der Prüfung dieser Fragen die Politiker alles beseitigen, was nicht zur Politik gehört, daß man nicht theologische Fragen mit hineinziehe und sich nicht das Recht aneigne, Jeden über das, was er nach dem Glauben seines Gewissens hält, Rechenschaft ablegen zu lassen. Ich glaube auch, daß es sehr nützlich wäre, wenn man nicht ausschließlich mit denen rechnet, welche sich für die privilegierten Vertheidiger der Interessen der Religion ausgeben, wenn sie nicht die Tugenden derselben ausüben und nicht die Verdienste haben. Ich denke vielmehr, daß, wenn die Frage von den beiden Elementen, von den einsinnigen Streikern und denen, welche sich königlicher zeigen als der König, befreit wird, die Schwierigkeiten auf leichte Weise zu beseitigen wären. Schon erblicke ich mit Freuden gewisse Anzeichen einer Lösung. Man wird schnell müde der Uebertreibung in Sprache und Frömmigkeit und der ungerechtfertigten Ansprüche in diesem Lande Frankreich, wo man einen freien Geist hat, ohne Freidenker zu sein. Ein Augenblick kommt, wo alle Welt sich über das, was eigentlich vorliegt, Rechenschaft ablegen will. Es ist der Augenblick des Kompromisses. Und was eigentlich vorliegt, Sie wissen es, meine Herren. Wir haben ein religiöses, seine Priester achtendes Volk, das von den Bedürfnissen durchdrungen ist, welche die Religion allein befriedigen kann, das aber zugleich fest an der bürgerlichen Freiheit und an den Rechten halten will, welche nothwendig sind, um diese doppelte Sehnucht zu befriedigen. Es ist ein Geist von Mantes, das in der Stunde, in der ich zu Ihnen spreche, unterzeichnet wird. Es schreibt sich in die Geister, in die Gewissen ein. Es wird formulirt, es zwingt sich auf, und die Republik, die Niemand der Unduldsamkeit anklagen kann, weil die Duldbarkeit eines ihrer Grundprinzipien ist, wird die Rechte des Gewissens feststellen, indem sie die Rechte des Staates wahrt. Meine Herren! Ich habe einen langen Weg zurückgelegt; ich sage gern, daß ich Ihnen die Geschichte meines Geistes gegeben habe; es ist auch die Geschichte meiner Zeitgenossen. Deswegen sagte ich Ihnen so eben, daß die neue Politik, deren Emporkommen ich die Ehre verdanke einer ihrer Repräsentanten zu sein, so zu sagen das Resümé dieser Geschichte ist. Ich möchte diesen langen Weg ein wenig nach der Art der Normannen, unserer Väter, die, auf weite und thüne Abenteuer ausgehend, zuweilen sahen, daß das Glück ihnen zulächelte. Heute unter Sie zurückgekommen, erzähle ich Ihnen, was ich gesehen, vertraue Ihnen an, was ich gelernt. Die Republik ist gegründet; sie beschützt alle ernstlichen Interessen des Landes; sie spricht von Hoffnungen zu einem Volk, das ein großes Bedürfnis hat, zu hoffen; sie bereitet vielleicht Ungelegenheiten einigen Privatinteressen, aber sie befestigt augenblicklich den Geist der Verfassung, die sie schuf in fürchtbarer Zeit unter den Auspizien eines berühmten Patrioten, eines unvergleichlichen Staatsmannes (Tiers), und ihr in dem Marischall Mac Mahon eines der edelsten Muster der Loyalität, des bürgerlichen und militärischen Muthes, den Typus der französischen Ehre selbst gab. Ja, meine Herren! Die Gradsheit des Marischalls, sein geduldiger und fester Wille, sein durch das höchste Licht der Vaterlandsliebe erleuchteter hoher Sinn sind ein Pfand der Sicherheit für die Republik und ein Beispiel für uns Alle, die wir Republikaner sind. Dieses Beispiel lassen Sie uns befolgen, und darum bitte ich, mit mir auf die Gesundheit des Marischalls Mac Mahon, des Präsidenten der Republik, zu trinken.

§§ Hebensee. 22. August. [Landwirthschaftliches. Hopfen. Drohender Futtermangel. Holzkäfer. Zum Versicherungswesen.] Bis auf die Kartoffeln ist be- reits alles eingeerntet. Die anhaltende Trockenheit hat die letzten Ge- treidearten vor der Zeit gereift, sogar die Lupinen. Der Roggen ist in Stroh und Körnern um 20 pCt., Erbsen, Gerste, Hirse, Buchweizen 50 pCt. besser gegen den vorjährigen Ernteertrag. Mit der Kar- toffelernte steigt es freilich traurig aus, zwar sind die Knollen zahlreich, aber klein und zusammengekrümmt, und lassen nur wenig auf einen mittelmäßigen Ertrag hoffen. — Die Hopfenernte ist hier und in der Gegend von Moschin nur gering, es sind aber hin und wieder noch alte Bestände vorhanden. Ein Besitzer in K., der die Hoffnung auf bessere Hopfenpreise ganz verloren hatte, benutzte kurz vor der Ernt-

alter alten Hopfen zum Einstreuen für das Vieh. — Der im Jahre durch Hitze und Kälte befeuchtete Futtermangel droht in Folge der Dürre wirklich einzutreten. Unsere Wiesen gehen ganz verbrannt aus und nur hin und wieder zeigt eine Vertiefung mit ihrem Grün. Die Hoffnung auf eine Grummeternte ist nun ganz gesunken, und was der erste Schnitt mehr ergeben hat, gleicht dem Verlust nicht aus, da Vieh und Pferde schon jetzt im Stalle gemästet werden müssen wie im Winter, selbst die Schafe finden nicht genügend Weide. — In dem hiesigen Gemeindefeld, wie an den Grenzen der k. k. Forst Landort, verursacht ein Käfer der sogenannten Waldgärtner nicht unbedeutenden Schaden. Die diesjährigen Früchte der Bäume hängen alle geknickt und halb vertrocknet herab, der Wald sieht aus wie verengelt. — Im vorigen Jahre brannte in Waldau das Schulgehöft ab. Das Schulhaus war nur sehr gering und erst vor einem Jahre neu erbaute Schenke gar nicht verfehlt. In Folge dessen sind die Schulverbände in sämtlichen Schulgemeinden hiesigen Distrikts aufgefordert worden, ihre Schulgebäude höher zu sichern zu lassen, damit sie im Falle eines solchen Unglücks nicht ebenso hilflos dastehen wie die Gemeinde Waldau.

—k— Nawitsch, 22. August. [Reiseturnfahrt.] Zu der am 20. und 21. hier stattgehabten Reiseturnfahrt waren sowohl von Seiten des Vereins als auch von Seiten der Stadt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Bereits am Sonnabend wurden in den Hauptstraßen fast sämtliche Häuser mit Baldegrün, welches von den hiesigen Turnern an den vorhergehenden Tagen aus dem Walde in großer Menge herbeigeschafft und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt worden, geschmückt, und boten die Bewohner ein solches Alles auf um die Stadt im größtmöglichen Festschmuck zu lassen. Am Sonntag früh um 7 Uhr versammelte sich der Verein auf dem Wilhelmplatz von wo aus er nach Abholung der Fahne beim Vorstehenden des Vereins Oberlehrer Dr. Veier, welcher den Vortritt der Musikkapelle auf den Bahnhof marschierte und sich selbst auf dem festlich geschmückten Perron zum Empfang der mit den Augen von Breslau und Posen ankommenden fremden Turner stellte. Nach Ankunft des letzten Zuges erfolgte der Einmarsch in die Stadt zum Schützenbau, woselbst gegen Erlegung der Festbeiträge zur Verteilung der Festschleifen und Quartierbillets für die von den Turnern in der vornehmlichsten Weise in großer Anzahl zur Verfügung gestellten Freiquartiere stattfand. Leider hatte sich gegen alles Verhoffen nur ein geringer Teil der zum Kreise gehörigen Vereine Feste betheiligte, indem die weiteren Vereine durch die hiesigen schon stattgehabten und theilweise noch zu erwartenden Feste an der Teilnahme verhindert waren. Es war dies bei den großen Opfern, die der hiesige Verein gebracht und bei dem regen Interesse mit welchem er sich stets an ähnlichen Festen betheiligte, für die Mitglieder des Vereins sehr deprimierend. Betheiligte waren Breslau, Vorwärts mit 25, alter Verein mit 28 und III. Verein mit 5, Bries mit 2, Fraustadt mit 13, Gubitz mit 9, Gleiwitz mit 2, Glogau mit 1, Pissa mit 22, Krottschin mit 25, Posen mit 18, Prasnitz mit 14, Sagan mit 1, Schmiegell mit 8 und Nawitsch mit 74 Mitgliedern. Nach einem gemütlichen Zusammensein beim Frühstück und nachdem durch die Vorturner Preisrichter erwählt worden, fand auf dem von der Militärverwaltung als Festplatz zur Verfügung gestellten Exercierplatz das gegenwärtige Turnier statt, wobei Nawitsch am Red und Barren, Breslau am Schwingen den Sieg errang. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Schützenbau, während dessen ein Telegramm an den Verein in Venedig an demselben Tag zu einem Turnfest anzuwenden wurde, über den deutschen Turnverein abgesandt wurde, begab sich der Festturner im Namen der Stadt bewillkommten wurden, nach dem Festplatz. Trotz der großen Hitze betheiligten sich hier die Turner sehr zahlreich an den gemeinschaftlichen Freiübungen, angeführt durch Schellius aus Breslau, volkstümlichen Wettbewerben und Kämpfen. Nach Verteilung der Siegeskränze woben Nawitsch je einen für die Turnen und Steinbogen erhielt, ward der Rückmarsch in die Stadt durch bengalische Flammen festlich erleuchteten Wilhelmplatz zum Schützenbau angetreten. Konzert, Feuerwerk und schließlich ein improvisierter Tanz bildeten hier den Schluss des ersten Festturns. Gestern früh wurde von dem hiesigen Verein sowie von den hiesigen zurückgebliebenen Turnern und Gästen eine Turnfahrt nach Waldau durch den Königsdorfer Wald unternommen, von wo aus nach gefälligen Turnspielen und sonstigen Vergnügen sowie nach im Walde arrangierten Bal champêtre die fremden Turner nach dem Heimatsort antraten. Später am Abend folgte ihnen auch der hiesige Verein.

Bromberg, 23. August. [Bienenzüchter-Verein.] Der Bromberger Zentral-Verein für Bienenzüchter hat seinen Anstoß an den landwirtschaftlichen Zentral-Verein für den Regierungs-Distrikt, als Sektion des letzteren, bewirkt und kann die Versammlungen desselben mit zwei stimmberechtigten Delegierten betheiligen. Behufs Wahl derselben, sowie einiger anderer Funktionäre wird der oben bezeichnete Verein am 13. d. M., Nachmittags, in der hiesigen Kaserne eine Generalversammlung, zu welcher auch der Generalsekretär des landwirtschaftlichen Zentral-Vereins eingeladen worden und erschienen war. Als der Barbiergehilfe G. vorgestern von der Poststadt Brenkenhof um 10 1/2 Uhr nach der Stadt zurückkehrte, sah er sich auf dem Brenkenhofer Felde, plötzlich von fünf Personen umgeben, von denen zwei neben und drei andere in einiger Entfernung vor ihm hergingen. Kaum hatte er den Versuch gemacht, sich durch rasches Gehen dieser unheimlichen Gesellschaft zu entziehen, als er durch einen Schlag mit einem starken Knüttel auf den Hinterkopf niedergestreckt wurde und die Bewusstlosigkeit verlor. Als er wieder zu sich kam, waren die Stroche verschwunden, mit ihnen aber auch seine Uhr nebst Kette und sein Portemonnaie mit 3 1/2 Thaler Inhalt. (Dr. Sta.)

Staats- und Volkswirtschaft.

Bei der Reichsbank wird, wie man hört, eine engere Verbindung des Giro- und des Lombard-Verkehrs beabsichtigt. Es wird die Maßregel jedenfalls sehr wesentlich zu einer Belebung des Giroverkehrs beitragen, da alsdann auch die im Lombard befindlichen Depots der einzelnen Kunden mit als Deckung für die Dispositionen im Giroverkehr werden behandelt werden können.

Russische Finanzoperation. Der „B. B. Z.“ schreibt man aus Amsterdam, daß auf dem holländischen Geldmarkt seit längerer Zeit schon lebhaftere Unterhandlungen geführt werden, welche die Platzierung einer großen russischen Anleihe zum Zweck haben. Die politische Lage bringt es mit sich, daß diese Negotiationen mit einem dichten Schleier umgeben werden, den zu lüften schwer hält, doch vermehrt so viel mit einiger Bestimmtheit, daß die bei der Sache betheiligten großen holländischen Häuser dem Abschluß der Anleihe geneigt sind und sich für dieselbe zu rüsten beginnen. Ob die Anleihe überhaupt und wann sie auf dem Markt erscheinen wird, hängt zunächst von der weiteren Entwicklung der russischen Politik ab, bezüglich deren sichere Anhaltspunkte zu geben allerdings schwer ist. Auch in England sollen übrigens in letzter Zeit von russischen Unterhändlern Verbindungen angeknüpft worden sein, welche eine bevorstehende russische Finanzoperation Bezug haben, doch ist hierbei den uns zugehenden Andeutungen zufolge von englischer Seite bisher wenig Entgegenkommen bewiesen worden.

Neue amerikanische Anleihe. Nachrichten aus Amerika berichten von einer beabsichtigten 4prozentigen 300 Mill. Doll. Anleihe, bei der auch auf die Betheiligung des deutschen Kapitals gerechnet wird. Das Konfinkontrakt der Uebnahme besteht aus den Bankhäusern Seligmann und Belmont in Newyork und Rothschild und Morgan in London. Eine öffentliche Subskription auf die Anleihe wird aller Voraussicht nach überhaupt nicht stattfinden, vielmehr wird der Verkauf der Anleihe freihändig geschehen. Die Anleihe wird auch an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. zur Einführung gelangen. — Londoner von informierter Seite kommende Briefe besagen, daß das dortige Haus Rothschild und die mit ihm zusam-

menhängende Gruppe bisher von der Anleihe nur den sechsten Theil, das heißt also 50 Millionen Dollars, fest zu übernehmen sich bereit erklärt hat, während es für die übrigen fünf Sechstel eine sehr weit hinauslaufende Option sich ausbedungen hat.

Vermischtes.

*** Bei seiner Anwesenheit in Bayreuth** hat Kaiser Wilhelm neben anderen Lebenswürdigkeiten der Stadt auch der alten ehrwürdigen Stadtkirche einen Besuch abgestattet. Der Kaiser der Kirche, ein altes, freundliches Männchen, war ganz außer sich vor Freude, dem Kaiser bei dem Rundgang durch die Kirche als Führer dienen zu können, und that Alles, damit seinem hohen Gäste nur nicht Dies oder Jenes entgehe. Zuweilen verfuhr der Alte dabei allerdings in einer Monarchen gegenüber nicht gerade hergebrachten Weise; er klopfte nämlich, um die Aufmerksamkeit des Kaisers zu erregen, demselben zu wiederholten Malen auf den Arm, riefte ihn am Hockbock, kurz, behandelte ihn wie einen guten alten Freund, dem man nach längerer Trennung so manches zeigt und erzählt. Den Kaiser amüsierte dieser Eifer ersichtlich. In der Stadtkirche befindet sich auch die Gruft der Markgrafen von Bayreuth, welche u. A. auch die sterblichen Ueberreste Wilhelmens birgt, der mit dem Markgrafen Friedrich vermählten Schwester Friedrichs des Großen. Diese Gruft öffnete der Kaiser und wollte den Kaiser durchaus veranlassen, hinunterzusteigen. Dieser lehnte wiederholentlich die Einladung ab, doch der Kaiser war zähe und hat nochmals: „Ach, Majestät, steigen Sie doch hinauf, es sind ja lauter Verwandte.“ — „Nein, nein, lieber Freund,“ replizierte da der Kaiser, indem er sich lächelnd zum Gehen anschickte, — „ich will noch nicht in die Gruft steigen.“ (B. C.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 23. August. Marfori ist wegen eines in verlegender Form abgefaßten, an die Minister gerichteten Schreibens vor die ordentlichen Gerichte gestellt worden.

Rom, 23. August. Es bestätigt sich, daß die im Orient befindliche italienische Flotte den Befehl zur Rückkehr erhielt; im Orient verbleiben nur einige Stationschiffe.

London, 22. August. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus Belgrad, daß General Tschernajeff in seinen Berichten an den Fürsten Milan denselben von der Nothwendigkeit, den Krieg fortzusetzen, zu überzeugen suche. Der Fürst sei im Allgemeinen zum Frieden geneigt, hätte aber bis heute Morgen noch keine Entscheidung getroffen. Man glaube, daß Gruch Jovanovich und Spescha nunmehr die einzigen Minister seien, welche für Fortsetzung des Krieges wären.

Petersburg, 22. August. In Betreff der in Konstantinopel und Belgrad auf Herstellung einer Friedensströmung gerichteten Bestrebungen wird hier von unterrichteten Personen bemerkt, daß an sich die beiderseitige Lage der kriegführenden Parteien kaum besonderen Ansprüchen auf Erwerb neuer Rechte oder Entschädigungen eine Verrechtigung verleihen dürfte. Dagegen möchte, wie schon seit Monaten, die Frage der Sicherstellung der Christen in der Türkei und die Gewähr von Einrichtungen, welche dauernden Frieden verheißten, in der alten Schwierigkeit aufstehen. Es wird davon abhängen, ob England, das die Friedensströmung jetzt zu befürworten scheint, auch in der vorgedachten Richtung sich den Bestrebungen anschließt, welche vor Monaten schon maßgebend für die Schritte der drei kaiserlichen Höfe gewesen sind.

Konstantinopel, 23. Aug. Nach einer Depesche aus Nisch vom 21. d. M. ist Alexinas von den türkischen Truppen zernirt, und steht das Bombardement dieses Platzes unmittelbar bevor. — Die Befehlshaber der türkischen Truppen in Serbien berichten der Regierung weiter, daß unter allen Corps Verbindung existiere, daß das Bombardement von Alexinas beginne und daß nachdem dieser Platz, der von den türkischen Kanonen beherrscht wird, genommen, nichts dem gemeinsamen Vormarsch in der Richtung auf Belgrad entgegenstehe. — Regierungseigentlich betont man, daß türkischerseits bisher in dem Verkehr mit den Vertretern der fremden Mächte keinerlei Propositionen zur Unterlage für Friedensverhandlungen gemacht wären. — Gegen die Montenegrier werden, wie die hiesigen türkischen Journale melden, Moukhtar Pascha und Mahmud Pascha, nachdem sie Verstärkungen erhalten haben, in einem gemeinsamen Angriff mit Derwisch Pascha vorgehen.

Belgrad, 22. August. Die amtliche Zeitung veröffentlicht zahlreiche Beförderungen, Ernennungen und Ordensverleihungen. Tschernajeff und Rantko Alimpts sind in den Ritterstand erhoben worden.

Belgrad, 23. August. Nach Regierungsberichten war der gestrige vierte Schladtag zwischen Nisch und Alexinas von noch blutigerer Erbitterung als die früheren. Der Kampf dauerte bis tief in die Nacht hinein. Beide Armeen behaupten ihre Stellungen, obwohl die Türken ihre Streitmacht durch Verstärkungen auf 50,000 Mann gebracht haben. Alle Berichte rühmen die Haltung der serbischen Truppen. Die Schlacht wird heute erneuert, serbische Truppen sind vor Zaitschar, der einzigen von Türken besetzten Stadt, angelangt.

Allg. Männer-Gesangverein.

Heute Abnd Gesangsübung für das Sedan-Fest.
Der Vorstand.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 23. August. Spekulationspapiere matt, besonders Kreditaktien, übrige Effekten fest. [Schlußkurs.] Londoner Wechsel 204, 92. Pariser Wechsel 81,10. Wiener Wechsel 166, 90. Böhmische Westbahn 153 1/2. Elisabethbahn 134. Galizier 167 1/2. Franzosen* 234 1/2. Lombarden* 62 1/2. Nordwestbahn —. Silberrente 58. Papierrente 55. Russische Bodenschatz 85 1/2. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 101. 1860er Loose 101. 1864er Loose 264, 00. Kreditaktien* 116 1/2. Dester. Nationalbank 720, 00. Darmst. Bank 105 1/2. Berliner Bankverein 84 1/2. Frankfurter Wechselbank 82 1/2. Dester. Bank 91 1/2. Meiningen Bank 76 1/2. Hess. Ludwigsbahn 99. Oberhessen 73 1/2. Ung. Staatsloose 146, 00. Ung. Schatzanw. alt 87 1/2. do. do. neue 84 1/2. do. Ost.-Obl. II. 59 1/2. Centr.-Pacific 96 1/2. Reichsbank 155 1/2. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 116 1/2, Franzosen 234 1/2, Galizier 167.

* per medio resp. per ultimo.
Abends. Effekten=Sozietät. Kreditaktien 116 1/2, Franzosen 234 1/2. Wenig Geschäft.

Wien, 23. August. Sehr matt. Kreditaktien in Folge von Gerüchten über das Ergebnis der Bilanz reichend. Bahnen und Banken nachgebend. Renten und Loose behauptet. Devisen und Valuten nachgebend.

[Schlußkurs.] Papierrente 66, 45. Silberrente 70, 00. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 856, 00. Nordbahn 1810, 50. Kreditaktien 110, 20. Franzosen 281, 00. Galizier 200, 75. Kaiser-Oberberg 93, 50. Pardubitzer —. Nordwestb. 131, 00. Nordwestb. Lit. B. —. London 122, 50. Hamburg 59, 40. Paris 48, 40. Frankfurt 59, 40. Amsterdam 100, 75. Böhm. Westbahn —. Kreditloose 160, 50. 1860er Loose 111, 70. Lomb. Eisenb. 74, 75. 1864er Loose 133, 50. Unionbank 57, 75. Anglo-Austr. 72, 75. Napoleons 9, 70. Dufalen 5, 85. Silbercoup. 102, 90. Elisabethbahn 159, 00. Ungar. Präm. I. 69, 70. D. Reichsb. 59, 75. Türkenloose 15, 75.

Nachbörse: Kreditaktien 140, 20. Franzosen 281, 50. Lombarden 75, 00. Galizier 201, 00. Anglo-Austr. 72, 75. Papierrente 66, 45. Silberrente 69, 75. Reichsbanknoten 59, 65. Nationalbank 853, 00. Napoleons 9, 70.

London, 23. August, Nachm. 4 Uhr. Konsole 96 1/2. Italien. 5proz. Rente 72 1/2. Lombarden 6 1/2. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 1/2. 5proz. Russen de 1871 92 1/2. 5proz. Russen de 1872 92 1/2. Silber 51 1/2. Türken-Anleihe de 1865 12 1/2. 5proz. Türken de 1869 12 1/2. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105 1/2. do. 5proz. fund. 107 1/2. Desterreich. Silberrente —. Desterreich. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 85 1/2. 6proz. ungarische Schatzbonds II. Emiff. 82 1/2. 5proz. Peruaner 15 1/2. Spanier 14 1/2.

Blagdisfont 1/2 pSt.
Aus der Bank flossen heute für Pissaben 600,000 Pfd. Sterling.

Paris, 22. August, Abends. Boulevard-Verkehr. Französische Anleihe de 1872 106, 40. Türken de 1865 12, 50. Ägypter 240, 00.

Paris, 23. August. (Verspätet eingetroffen.) Börse in Folge von Realisationen matt. [Schlußkurs.] 3proz. Rente 72, 12 1/2. Anleihe de 1872 106, 17 1/2. Italienische 5proz. Rente 72, 85. do. Tabakaktien —. do. Tabakobligationen —. Franzosen 582, 50. Lombard. Eisenbahn-Akt. 158, 75. do. Prioritäten 235, 00. Türken de 1865 12, 40. do. de 1869 65, 00. Türkenloose 38, 50.

Credit mobilier 185. Spanier ext. 14 1/2. do. int. 12 1/2. Suezkanal-Aktien 710. Banque ottomane 381. Societe generale 538. Credit foncier 746. Ägypter 238. Wechsel auf London 25, 26 1/2.

New-York, 22. August. [Schlußkurs.] Höchste Notierung des Goldagio 10 1/2, niedrigste 10 1/2. Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 10 1/2. Bonds per 1885 114. do. 5proz. fund. dirte 117. Bonds per 1887 119 1/2. Erie-Bahn 13 1/2. Central Pacific 109 1/2. New-York Centralbahn 107.

Der Hamburger Postdampfer „Frisia“ ist heute Mittags hier eingetroffen.

Produkten-Course.

Danzig, 23. August. Getreide-Börse. Wetter: am Morgen Regen, dann klare Luft, um Mittags kurzer scharfer Regen, dann wieder klare Luft und sehr warm. Wind: S. Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in matter und flauer Stimmung, es fehlte gänzlich die gestrige Kaufkraft und mühsam sind 80 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für neu hellfarbig 126 Pfd. 191 M., hellbunt 124 Pfd. 190 M., 130 Pfd. 199 M., 131, 133 Pfd. 200 M., vorläufig hell mit Ausmischung 125 1/2 Pfd. 193 M. per Tonne. Termine ermattend, September-Oktober 193 M. Br., Oktober-November 193 M. bez. u. Br., April-Mai 194 M. Br. Regulirungspreis 193 M.

Roggen loco schwer verkauft, namentlich mit hohem Effektivgewicht, welcher im Verhältniß nicht unbedeutend billiger abgegeben werden muß. Bezahlt wurde für alt 124 Pfd. 156 M., neu 123 1/4 Pfd. 161 1/2 M., 125 Pfd. 162 M., 132 1/3 Pfd. 165 1/2 M. per Tonne. Termine fest, September-Oktober 148 M. bez., Oktober-November 147 M. Gd., April-Mai gestern Nachmittags noch zu 150 M., aber bis 125 Pfd. Gewicht zu bezahlen verkauft, heute 152 M. Br. Regulirungspreis 155 M. — Gerste loco kleine 105 Pfd. 134 M., 105 1/2 Pfd. 135 M., 108 1/2 Pfd. 138 M., 109 Pfd. 137 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt, Termine April-Mai Futter- 140 M. bez. — Rübsen loco mit 298 M. per Tonne bezahlt. Termine September-Oktober 308 M. Br. Regulirungspreis 302 M. — Raps loco fest und zu 303 M. per Tonne gekauft. Termine September-Oktober 308 M. Br., Oktober-November 308 M. Gd. Regulirungspreis 303 M. — Spiritus loco kleines Pöschchen zu 48 M. Br.

Köln, 23. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco —, fremder loco 20, 50. pr. November 19, 40. pr. März 20, 30. Roggen, hiesiger loco 16, 50. pr. Novbr. 14, 40. pr. März 15, 30. Safer loco 17, 00. pr. Novbr. 15, 70. pr. März 15, 75. Küßel, loco 35, 70. pr. Oktober 35, 20. pr. Mai 35, 50.

Bremen, 23. August, Nachmitt. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 16, 10. pr. Septbr. 16, 10. pr. Oktober 16, 30. pr. November-Dezember 16, 60. Alles bezahlt und Käufer.

Hamburg, 23. August. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine rubig. Roggen loco und auf Termine rubig. Weizen pr. August 186 Br., 185 Gd., pr. Oktober-November pr. 1000 Rilo 192 Br., 191 Gd. Roggen pr. August 144 Br., 143 Gd., pr. Oktober-November pr. 1000 Rilo 148 Br., 147 Gd. Safer still. Gerste rubig. Küßel behauptet, loco 70, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 68 1/2, pr. Mai pr. 200 Pfd. 68 1/2. Spiritus geschäftlos, pr. August 38, pr. September-Okt. 38 1/2, pr. Oktober-November 38 1/2, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pSt. 39 1/2. Kaffee rubig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 16, 75 Br., 16, 50 Gd., pr. August 16, 75 Gd., pr. September-Dezember 16, 50 Gd. — Wetter: Trübe.

London, 23. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39,240, Gerste 6520, Safer 30,600 Dnrs.

Neuer englischer Weizen wenig angeboten, Preise unverändert, fremder nominell, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten rubig, Preise unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. August, Nachmittags. Baumwoll. (Schlußbericht). Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Unverändert, Ankünfte stetiger, zu gestrigen Preisen Käufer.

Middl. Orleans 6 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dhollerah 4 1/2, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/2, middling Dhollerah 3 1/2, fair Bengal 3 1/2, good fair Broad —, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 4 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 6 1/2, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6 1/2.

Manchester, 22. August. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 8, 30r Water Nicholls 9 1/2, 30r Water Giblow 10 1/2, 30r Water Clayton 11, 40r Mule Mayall 10, 40r Medio Whilkinson 11 1/2, 36r Warpcops Qualität Rowland 10 1/2, 40r Double Weston 11 1/2, 60r Double Weston 15, Printers 10 1/2, 8 1/2 pSt. 99. Rubig, aber fest.

Amsterdam, 23. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loco geschäftlos, auf Termine unveränd., pr. November —, pr. März 287. Roggen loco still, auf Termine niedriger pr. Oktober 180, pr. März 190. Raps loco 395, pr. Herbst 401, pr. April 417. Küßel loco 38 1/2, pr. Herbst 38 1/2, pr. Mai 40. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 23. August, Nachm. Getreidemarkt geschäftlos. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 40 1/2 Br., pr. August 40 Br., pr. September 40 Br., pr. Oktober-Dezember 40 1/2 bez., 40 1/2 Br., pr. September-Dezember 40 1/2 Br. Rubig.

Paris, 23. August. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen rubig, pr. August 26, 00, pr. September-Oktober 26, 75, pr. September-Dez. 27, 09, pr. November-Februar 27, 50. Weizen beiz., pr. August 57, 75, pr. September-Oktober 59, 00, pr. September-Dezember 59, 75, pr. November-Februar 60, 50. Küßel weichend, pr. August 81, 25, pr. September 81, 00, pr. September-Dezember 82, 00, pr. Januar-April 83, 50. Spiritus behauptet, pr. August 45, 50, pr. September-Dezember 46, 50.

Berlin, 23. August. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: + 19° R. Witterung: regnerisch.

Brutto inkl. Sad, per diesen Monat 23—22,90—23 bz., August-Sept.
22,60—22,50—22,60 bz., Sept.-Oktbr. 22,5—22,15 bz., Oktbr.-Novbr.
22,90—21,95 bz., Nov.-Dez. 21,80—21,90 bz. B. u. S. = 3.)

— Haser ohne Handel, per 1000 Kilo lofs alter — M., neuer — M., per September=Oktobar 148 M. Br. — Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo per Frühjahr Futter= 150 M. Br. — Winterrübenmutter, per 1000 Kilo lofs 290—300 M. bezahlt, per September=Oktobar 310 M. bez., April=Mai — M. bezahlt, — Winter= rapss per 1000 Kilo lofs 290—300 M. bezahlt, per Septbr.=Oktbr. — M. bez. u. Br. — Rübsöl höher bezahlt, per 100 Kilo lofs ohne Faß 67 M. Br., per August u. August=Septbr. 65,57 M. Br., per Septbr.=Oktbr. 65,75 M. bez. u. Br., Oktober=November und Nov.=Dez. 66 M. Br., per April=Mai 68 M. Br. — Spiritus mütter, per 10,000 Liter Broz. lofs ohne Faß 48 M. Br., per August=September ohne Handel, per Septbr.=Oktobar 47,50—47,30—47,60 Mk. bez., Br. u. G., per Oktober=November 47,80 M. Br. u. G., per Nov.=Dez. do., per Frühjahr 50—50,20 M. bez. — Angemeldet: — Alter Spiritus. — Regulirungspreis für Kümdigungen: Weizen — M., Roggen — M., Rübsöl 65,75 M. Spiritus 47,50 Mk. — Petroleum lofs 16,50 M. bez., Regulirungspreis 16,50 M., per Sept.=Oktbr. 16 M. bez., 15,75 M. Br.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Dfsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. August	Nachm. 2	27" 6''' 73.	+ 20° 9	WNW 2	trübe, St
23. "	Mids. 10	27" 6''' 38	+ 17° 9	W 1	bedeckt, Ni.')
24. "	Morgs. 6	27" 6''' 30	+ 12° 8	NW 1-2	bedeckt, Ni.

') Regenmenge: 1,3 Pariser Kubifoll auf den Quadratzuß.

Wosen, am 22. August Mittags 0,22 Meter.
 " " 23. " " 0,22 "

nationen zu stützen bemüht ist. Es wäre in dieser Beziehung in der That wünschenswerth, den Verkehr in einem Effekte, welches den hiesigen Platz in so hohem Grade von Wien abhängig macht und es nur dem reinen Spiele dient, immer mehr verschwinden zu sehen. Doch standen heute zu Anfang Kredit-Aktien im Vordergrund des an sich ziemlich geringfügigen Geschäfts und klappten sofort etwa 4 Mk. ein. Auch für nächsten Monat herrschte Verkaufslust vor. Dabei waren aber die übrigen spekulativen Papiere bei geringen Herabsetzungen gegen gestern sehr ruhig. — Die politische Lage wurde wiederum weniger friedlich aufgefaßt, auch begnnt der Umstand die gute Meinung der Börse zu vermindern, daß sich die lang erwartete Entscheidung

überhaupt immer mehr hinzögert. Fremde Fonds und Renten mit ihren Kleinigkeiten niedriger, Italiener und österreichisch-ungarische Obligationen behauptet. Einheimische Anlagewerthe trafen nur in sehr mäßigen Betreß, 4prozentigen Kontofuß bevorzugt. Lokale Aktien blieben vernachlässigt. Eisenbahnen wenig fest. Banken und Indus-
triepapiere ohne Geschäft. Fremde Wechsel still und fest. Die matte Haltung hielt auch in der zweiten Stunde an. Per Ultimo Franzosen 469,50—470—468, Lombarden 125—4—4¹/₂ 0, Kreditaktien 337,50—350—450, Laurahütte 61,25—1,75—61,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 109,75—8,50. Vochumer verloren 2. Der Schluß war matt.

Anf. Anleihe	4 1/2	104,80 B	3	do. unt. rind. 110	5	107,20 B	
Staats-Anleihe	4	97,20 B	3	do. (1872 u. 74)	5	99,25 B	
Staats-Schldg.	3 1/2	97,80 B	3	do. (1872 u. 75)	5	102,00 B	3
Kur- u. Rm. Sch.	3 1/2	90,50 B	3	do. (1874)	5	102,10 B	3
Ob.-Deich.-Dbl.	4 1/2	102,00 B	3	Pr. Hyp.-A. B 120	4 1/2	99,00 B	3
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	102,00 B	3	do. do.	5	100,30 B	3
do. do.	3 1/2	93,00 B	3	Schlef. Bod.-Cred.	5	100,25 B	
Cöln. Stadt-Anl.	4 1/2			do. do.	4 1/2	95,00 B	
Rheinprovinz do.	4 1/2	102,60 B		Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 B	3
Schldv. d. B. Rfm.	5	101,80 B		do. do.	4 1/2	98,25 B	3
Pfandbriefe:				Krupp'sche Dblig.	5	102,25 B	3
Berliner	4 1/2	102,80 B	3				
do.	5	106,90 B	3				
Landfch. Central	4	95,90 B	3				
Kur- u. Neumark.	3 1/2	85,25 B	3				
do. neue	3 1/2	85,25 B	3				
do. do.	4	95,30 B	3				
do. neue	4 1/2						
R. Brandbg. Cred.							
Ostpreussische	3 1/2	85,80 B	3				
do. do.	4	96,10 B	3				
do. do.	4 1/2	102,20 B	3				
Pommersche	3 1/2	84,90 B	3				
do. do.	4	95,75 B	3				
do. do.	4 1/2	103,00 B	3				
Posen'sche, neue	4	95,30 B	3				
Säch'sische	4	97,00 B	3				
Schle'sische	3 1/2	86,00 B	3				
do. alte A. u. C.	4						
do. A. u. C.	4						
Westpr. rittersch.	3 1/2	84,30 B	3				
do. do.	4	95,70 B	3				
do. do.	4 1/2	102,10 B	3				
do. II. Serie	5	107,10 B	3				
do. neue	4	95,10 B	3				
do. do.	4 1/2	101,75 B	3				
Rentenbriefe:							
Kur- u. Neumark.	4	97,30 B	3				
Pommersche	4	97,25 B	3				
Posen'sche	4	96,90 B	3				
Preussische	4	96,60 B	3				
Rhein- u. Westfal.	4	98,00 B	3				
Säch'sische	4	97,25 B	3				
Schle'sische	4	97,40 B	3				
Souvereigns		20,40 B	3				
Napoleon's d'or		16,24 B	3				
do. 500 Gr.							
Dollars							
Imperial's							
dr. 500 Gr.							
Preuss. Banknot.							
do. einl. d. Leipz.		81,10 B	3				
Franzöf. Banknot.		167,25 B	3				
Deutser. Banknot.		173,00 B	3				
do. Silbergulden							
do. 1/2 Stüde							
Russ. Noten		267,95 B	3				

ant. rutz.	110	5	103,00	b ₃	
do.	100	5	101,00	b ₃	⊗
B. Pfab. fo.	4	1/2	100,50	b ₃	
ant. rutz.	110	5	107,20	b ₃	
(1872 u. 74)		4 1/2	99,25	b ₃	
(1872 u. 73)		5	102,00	b ₃	⊗
(1874)		5	102,10	b ₃	
pp. A-B	120	4 1/2	99,00	b ₃	⊗
do.		5	100,30	b ₃	⊗
Bod.-Cred.			100,25	B	
do.		4 1/2	95,00	B	
Nat.-Hyp		5	101,00	b ₃	⊗
do.		4 1/2	98,25	b ₃	
psche Oblig.		5	102,25	b ₃	B

rdg. 1881	6	105,60	b ₃ ⑤
do. 1885	6	99,70	b ₃
Bds. (fund.)	5	103,75	b ₃ ⑤
geg. Anl.	4½		
Verf. Stb.-A	7	102,80	b ₃
Goldani	6		
Terley	7	98,00	b ₃ ⑤
Pap.-Rente	4½	55,30	B
Stb.-Rente	4½	53,20	b ₃
250 fl. 1854	4	96,00	⑤
100 fl. 1858	—	202,50	b ₃ ⑤
St.-A. v. 1860	5	100,70	b ₃ ⑤
do. v. 1864	—	264,59	b ₃
St.-Eijb.-A	5	68,25	⑤
Roefe	—	144,59	b ₃
Schapsch.	1,6	86,00	⑤
do. kleine	6	86,80	⑤
do. 11,5	3	83,80	b ₃
nisfche Rente	5	72,90	⑤
Sabat.-Dbl	6	103,10	b ₃
do. Actien	6		
inter	8	92,75	b ₃
fche Roefe	1	39,10	⑤
Centr.-Bod.	5	88	⑤
Engl. A. 1822	5		
do. A. v. 1862	5	92,70	b ₃
Engl. Anl.	3	66,50	b ₃
fund. A. 1870	5		
conf. A. 1871	5	92,75	b ₃
do. 1872	5	92,75	b ₃
do. 1873	5	92,75	b ₃ ⑤
Bod.-Credit	5	85,30	b ₃
r.-A. v. 1864	5	166,50	b ₃
do. v. 1866	5	166,25	b ₃
A. Stiegl.	5	81,75	⑤
do. do.	5	93,75	b ₃ ⑤
Dof.-Sch.-D.	4	84,20	b ₃
do kleine	4	82,50	b ₃ ⑤
Pftb. III. E.	4	76,60	⑤
do.	5		
Liquidat.	1	68,75	b ₃ ⑤
Anl. v. 1865	5	11,80	b ₃ ⑤
do. v. 1869	6		
Roefe vollges	3	27,00	⑤

*) Wechsel-Course.

Deutsche Fonds.		Amsterd. 100 fl. 8 Z.	
P. A. v. 55 a 100th	3½ 137,00 B	do. 109 fl. 1 M.	
Best. Prich a 40th	— 250,00 B	London 1 Mfr. 8 Z.	
Bad. Pr. A. v. 67 4	119,30 bz	do. — 3 M.	
do. 35 fl. Obligat.	— 140,00 bz	Paris 100 Fr. 8 Z.	
Batr. Präm. Anl. 4	121,25 bz	Blg. Vpl. 100 fl. 8 Z.	
Beschw. 20 fl. E.	— 34,10 bz	do. — 100 fl. 2 M.	
Chem. Anl. v. 1874 4½	101,70 B	Wien öst. Währ. 8 Z.	167,00 bz
Öb. Md. Pr. A. 3½	103,00 bz	Wien öst. Währ. 2 M.	166,00 bz
Best. St. Pr. Anl. 3½	118,25 bz	Petersb. 100 R. 3 M.	263,50 bz
Best. Pr. Pfdbr. 5	109,10 bz	do. 100 Rub. 3 M.	261,90 bz
do. H. Abth. 5	107,20 B	Warschau 100 R. 8 Z.	266,20 bz
Öst. Pr. A. v. 1866 3	174,00 bz		
Lübeck. Pr. Anl. 3½	171,50 bz		
Westf. Eisenfch 3½	89,60 bz		
Reininger Loose —	19,70 bz		
do. Pr. Pfdbr. 4	103,25 bz		
Oldenburg. Loose 3	134,00 bz		
D. G. C. B. Pf. 110 5	102,25 bz		
do. do. 4½	96,00 bz		
Öst. Hypoth. anl. 5	101,09 bz		
do. do. 4½	95,75 bz		
Rein. Hyp. Pf. 5	100,50 B		
Redd. Grdr. G. A. 5	101,50 bz		
do. Hyp. Pfdbr. 5	101,50 bz		
Penn. S. A. 1. 120 5	105,25 B		
do. H. IV. ra. 110 5	102,50 G		

Bank- und Credit-Aktien.	
Badische Bank	4 102,75 B
B. f. Rhein u. Westf.	4 62,00 G
B. f. Spritz u. Pr. G.	4 58,40 B
Berliner Bankverein	4 84,00 G
do. Comm. u. Sec	4 59,75 G
do. Handels Ges.	4 83,75 bz
do. Kassen-Verein	4 182,00 B
Breslauer-Disc.-B.	4 64,70 bz

Centralf. f. Bauten	16,75	⊘	Phönix B.-A. Lit. B.	4	39,20	b ₃	⊗
Centralf. f. Ind.-u. H.	62,90	b ₁	Kedenhütte	4	6,10	⊘	
Cent.-Genossenschaft.	95,00	⊘	Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,00	B	
Chemnitzer Bank-B.	75,90	⊘	Rhein.-Westf. Ind.	4			
Geoburger Credit-B.	68,50	⊘	Stobwasser Lampen	4	45,20	⊘	
Höln. Wechselbank	72,10	⊘	Union-Gienwerk	4	5,60	b ₃	
Danziger Bank	122,00	b ₃	Unter den Linden	4	17,50	⊘	
Danziger Privatbank	116,60	⊘	Wäsemann Bau-B.	4	50,25	B	
Darmstädter Bank	105,00	⊘	Westend (Luftschp.)	fr.	4,50	b ₃	⊘
do. Zettelbank	95,00	B	Wißener Bergwerk	4	20,00	⊘	
Deffauer Creditbank	70	⊘	Wöhlert Maschinen	4	11,25	B	
do. Lombardbank	117,00	⊘					

do. Genossenschaft	4	87,50	⊗	Nachen-Mastricht	4	21,50	b ₃
do. Hyp.-Bank	4	93,50	⊗	Altona-Kiel	4	120,25	b ₃
do. Reichsbank	fr			Bergisch-Märkische	4	81,90	b ₃
do. Unionbank	4	78,00	b ₃	Berlin-Anhalt	4	112,50	b ₃
Discount-Comm.	4	109,75	b ₃	Berlin-Dresden	5	18,60	b ₃
do. Prov.-Discount	4	79,60	b ₃	Berlin-Görlitz	4	34,80	b ₃
heraer Bank	4	75,00	b ₃	Berlin-Hamburg	4	184,00	b ₃
do. Creditbank	4	51,40	b ₃	Berliner Nordbahn	fr.		
Hew.-B. u. Schuster	4	7,25	⊗	Brl.-Poitzb. Magdeb.	4	85,67	b ₃
Bothaer Privatbank	4			Berlin-Stettin	4	121,00	b ₃
do. Grundcreditbk.	4	106	⊗	Bresl.-Schw.-Freibg.	4	73,75	b ₃
Hypothek. (Gübler)	4	124,25	⊗	Coln-Minden	4	102,90	b ₃
Königsb. Vereinsbank	4	81,00	b ₃	do. Litt. B.	5	101,50	b ₃
Leipziger Creditbank	4	105,75	⊗	Halle-Sorau-Suben	4	9,60	b ₃
do. Discountbank	4	67,00	b ₃	Hann.-Altenbeken	4	15,80	b ₃
do. Vereinsbank	4			do. ll. Serie	4		
do. Wechselbank	4	68,00	⊗	Märkisch-Posener	4	19,50	b ₃
Magdeb. Privatbank	4	106,00	⊗	Magd.-Halberstadt	4	105,70	b ₃
Mecklenb. Bodencredit	4	79,00	⊗	Magdeburg-Leipzig	4	266,00	b ₃
do. Hypoth.-Bank	4	68,75	⊗	do. do. Litt. B.	4	98,70	b ₃
Reininger Creditbank	4	76,40	b ₃	Münster-Hamm	4		
do. Hypothekenbk.	4	98,75	⊗	Niederschles.-Märkisch	4	98,00	⊗
Riederauflager Bank	4	84,50	⊗	Nordhausen-Erfurt	4	32,50	b ₃
Saxorddeutsche Bank	4	128,00	⊗	Oberchl. Litt. A. u. O.	3½	136,25	⊗
Saxordd. Grundcredit	4	97,75	b ₃	do. Litt. B.	3	126,25	⊗
Saxterr. Credit	4			do. Litt. E.	5		
do. Deutsche Bank	4	91,60	b ₃	Ostpreuß. Südbahn	4	24,25	b ₃
Sächsische Bank	fr.	87,50	⊗	Pomm. Centralbahn	fr.		
Sosener Spiritactien.	4	33,00	b ₃	Rechte Oder-Uferbahn	4	109,20	b ₃
Petersb. Discountbank	4	94,00	b ₃	Rheinische	4	115,80	b ₃
do. Intern. Bank	4	94,00	⊗	do. Litt. B. v. St. gar.	4	111,75	b ₃
Sosener Landwirthsch.	4	61,00	⊗	Rhein-Rahabahn	4	12,50	b ₃
Sosener Prov.-Bank	4	97,25	b ₃	Stargard-Posen	4½	101,75	b ₃
Spreuß. Bank-Anth.	4½			Thüringische	4	133,00	b ₃
do. Boden-Credit	4	97,50	b ₃	do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,25	b ₃
do. Centralboden.	4	100,50	b ₃	do. Litt. O. v. St. gar.	4½	100,75	b ₃
do. Hyp. Spielb.	4	99,00	b ₃	Weimar-Grera	4½	59,50	b ₃
do. Hyp. Creditbank	4	90,10	⊗				

Produkt. Handelsbank	30,10	⊗		
Provinz. Gewerbebank	4	45,75	⊗	
			Offkreditkassen	5 18 70 h3

ntersich. Privatbank	128,90	b ₃	⊗	Antwerpen	5	18,76	b ₃	⊗
Sächsische Bank	120,00	B		Amsterdam-Rotterd.	4	113,25	b ₃	⊗
do. Bankverein	fr			Auffig-Teplitz	4	112,50	b ₃	⊗
do. Creditbank	4	91,00	⊗	Baltische	3			
Schaaflaas. Bank.	4	66,00	b ₃	Böhm. Westbahn	5	77,00	b ₃	⊗
Schles. Bankverein	4	83,75	b ₃	Brest-Grajewo	4	21,50	b ₃	⊗
Schles. Vereinsbank	4	88,50	⊗	Brest-Kiew	4			
Südd. Bodencredit	4	110,50	⊗	Dur. Bodenbach	4	9,00	b ₃	B
Thüringische Bank	4	67,25	⊗	Elisabeth-Westbahn	5	67,25	b ₃	⊗
Vereinsbank Quistorp	fr.	4,00	b ₃	Kaiser Franz Joseph	5	55,50	b ₃	B
				Galiz. (Karl Ludwig)	5	83,80	b ₃	⊗
				Gotthard-Bahn	6	46,25	b ₃	⊗
				Köslau-Dierberg	5	38,90	b ₃	⊗
				Ludwigsh.-Derbarg	4	176,25	⊗	
				Rüttich-Limburg	4	15,74	b ₃	⊗
				Mainz-Ludwigshafen	4	99,25	b ₃	⊗
				Dresch. v. St. ger	3½	75,80	b ₃	⊗
				Destr. frz Staatsbahn	4			
				do. Nordwestbahn	5	219,00	b ₃	⊗
				do. Litt. B.	5	64,00	b ₃	⊗
				Reichenb. Pardubitz	4½	50,00	b ₃	⊗
				Kronpr. Rudolfsbahn	5	45,70	b ₃	B
				Rijast-Wyas	5			
				Rumänier	4	15,90	b ₃	B
				Russische Staatsbahn	5	112,10	b ₃	⊗
				Schweizer Unionbahn	4	5,10	b ₃	⊗
				Schweizer Westbahn	4	18,00	b ₃	⊗
				Südöflerr. (Rom.)	4			
				Turnau-Prag	4	39,25	b ₃	⊗
				Vorarlberger	5	39,25	b ₃	⊗
				Wartchau Wien	4	201,00	b ₃	B

varienhütte Bergw.	4	68,50	b ₃	Altenburg-Zeitz	5	101,75	b ₃
assener Bergwerf	4	20,25	b ₃	Berlin Dresden	5	36,75	b ₃
assener u. Schm. B.	4	49,00	G ₁	Berlin-Görlitz	5	75,75	B
bergschles. Eis.-Bed.	4	23,50	G	Berliner Nordbahn	fr.		
stend	4	9,00	G	Dreslau-Warschau	5		
önir B.-A. Lit. A.	4	53,50	G	Gemm.-Aue-Mordf.	5	21,60	b ₃

Stefeld. R. Kempen	2.			Oberschlesische	B. 3½	
Gera-Plauen	5	26,50	b½	do.	O 4	
Salze. Sorau-Guben	5	21,80	b½	do.	D 4	
Hannovers-Altenb.	5	36,75	b½	do.	E 3½	86,00 B
do. II. Serie	5			do.	F 4½	102,00 b½
Leipz. Gaspw.-Me.	5			do.	G 4½	99,50 b½
Märkisch-Posen	5	71,25	b½	do.	H 4½	102,00 B
Magdeb.-Halberst. B. 3½	5	70,00	b½	do.	v. 1869	5 103,50 B
do. do O. 5	5	96,00	b½	do.	v. 1874	5 91,25
Münster-Enschede	5	9,60	b½	Oberschles.	v. 1874	4½ 99,00
Nordhausen-Erfurt	5	34,00		do. Brieg-Neisse		4½
Oberlaufsger	5	41,75	b½	do. Cos.-Oderb.		4 94,50
Ostpreuss. Südbahn	5	73,25	b½	do. do.		5 103,75
Rechte-Deutscher-Bahn	5	112,00	t½	do. Niedersch. Zwgb.		3½
Rheinische	4			do. Starg. Pos.		4
Rumänische	8			do. do.	II 4½	98,50
Saalbahn	5	62,00	b½	do. do.	III 4½	98,50
Saal-Unstruthbahn	5	30,25		Ostpreuss. Südbahn		5
Elbst-Zisterburg	5	9,75	b½	do. Litt. B.		5
Weimar-Geraer	5			do. Litt. O.		5

Kach.-Märkty	2 $\frac{1}{2}$	91,50	B	do. von 1862, 64	2 $\frac{1}{2}$	100,00	⊗
do. do.	II. 5	97,25	⊗	do. v. 1865	4 $\frac{1}{2}$	100,00	⊗
do. do.	III. 5	97,25	B	do. 1869, 71, 73	5	103,00	⊗
Berg.-Märkty	I. 4 $\frac{1}{2}$			do. v. 1874	5	103,50	B
do. do.	I. 4 $\frac{1}{2}$			Ab.-Nabe. v. St. g.	4 $\frac{1}{2}$	103,25	B $\frac{1}{2}$ ⊗
do. III. v. St. g.	3 $\frac{1}{2}$	86,20	B	do. II. do.	4 $\frac{1}{2}$	103,25	B $\frac{1}{2}$ ⊗
do. do. Litt. B.	3 $\frac{1}{2}$	86,20	B	Schlesw.-Holstein.	4 $\frac{1}{2}$	99,25	B
do. do. Litt. C.	3 $\frac{1}{2}$	77,25	B	Thüringer	I. 4		
do. do.	IV. 4 $\frac{1}{2}$			do.	II. 4 $\frac{1}{2}$		
do. do.	V. 4 $\frac{1}{2}$	99,00	B $\frac{1}{2}$ B	do.	III. 4		
do. do.	VI. 4 $\frac{1}{2}$	98,10	B $\frac{1}{2}$ B	do.	V. 4 $\frac{1}{2}$	100,50	B $\frac{1}{2}$
do. do.	VII. 5	102,75	B	do.	VI. 4 $\frac{1}{2}$		
Sachsen-Düsseldorf	I. 4	90,50	B $\frac{1}{2}$ ⊗				
do. do.	II. 4	90,50	B $\frac{1}{2}$ ⊗				
do. do.	III. 4 $\frac{1}{2}$						
do. Duff. Elb.-Pr.	4						
do. do.	II. 4 $\frac{1}{2}$						
do. Dortmund.-Socf.	4	90,50	⊗				
do. do.	II. 4 $\frac{1}{2}$	98,90	⊗				
do. Nordb. Fr. B.	5	103,50	B				
do. Ruhr.-Gr.-R.	4 $\frac{1}{2}$						
do. do.	II. 4	90,25	B $\frac{1}{2}$ ⊗				
do. do.	III. 4 $\frac{1}{2}$	98,00	B $\frac{1}{2}$ ⊗				

do.	do.	III.	4½		Elisabeth-Westbahn	5	66,25	⊗	
do.	Düss. Elb.-Pr.	4	4		Gal. Karl-Ludwig.	1.5	80,90	b½	
do.	do.	II.	4½		do.	do.	II.5	76,75 b½	
do.	Dortm.-Socf.	4	4	90,50	do.	do.	III.5	73,10 b½	
do.	do.	II.	4½	98,00	do.	do.	IV.5	73,00	⊗
do.	Nordb. Fr. B.	5	5	103,50	Remberg-Gzernow.	1.5	63,10	b½	⊗
do.	Ruhr-Gr.-R.	4½	4½		do.	do.	II.5	64,25	b½
do.	do.	II.	4	90,25	do.	do.	III.5	57,00	b½
do.	do.	III.	4½	98,00	do.	do.	IV.5	54,90	b½
Berlin-Anhalt		4	4		Mähr.-Schles. Etrb.	fr.	20,10	b½	⊗
do.		4½	4½	100,50	Rainz-Ludwigshafen	5			
do.	Litt. B.	4½	4½	100,50	do.	do.	4½		
Berlin-Görlich		5	5		Defterr.-Franz. Stéb.	3	320,00	b½	⊗
do.	do.	4½	4½		do.	Ergänzungen.	3	297,40	B
Berlin-Hamburg		4	4		Defterr.-Franz. Stéb.	5	95,50	B	
do.	do.	II.	4		do.	II. Em.	5	95,50	B
do.	do.	III.	5	103,75	Defterr. Nordwestb.	5	71,30	⊗	
Berl.-Potsd. M. A. B.		4	4	94,25	Defst. Nordwestb. Litt. B.	5	59,90	B	
do.	do.	C	4	91,70	do.	Geldpriorität.	5		
do.	do.	D.	4	97,50	Kronpr. Rud.-Bahn	5	63,25	⊗	
do.	do.	E	4½	97,25	do.	do.	1869	60,20	⊗
Berlin-Stettin		1	4½		do.	do.	1872	60,00	b½
do.	do.	II.	4	94,00	Rab.-Graz Pr.-A.	4	69,75		
do.	do.	III.	4	94,00	Reichenb.-Parubitz.	5	71,40	b½	⊗
do.	IV. v. St. g.	4½	4½	102,90	Südsferr. (Somb.)	3	236,00	b½	⊗
do.	do.	4	4	93,50	do.	do.	neue	236,75	⊗
do.	VI.	4	4	98,90	do.	do.	1875	6	
Bresl.-Schw.-Freiburg.		4½	4½	96,50	do.	do.	1876	6	101,00
do.	do.	4½	4½	96,50	do.	do.	1877	6	
do.	do.	Litt. H.	4½	91,90	do.	do.	1878	6	
do.	do.	Litt. I.	4	91,90	do.	do.	Oblig.	5	78,00
Böln-Minden		IV.	4	93,50	Baltische, gar.	5			
do.	do.	V.	4		Bresl.-Grazow.	5	69,50	b½	
do.	do.	VI.	4½	98,00	Charlow-Afow. g.	5	94,75	b½	
Balle-Sorau-Guben		5	5	101,60	do. in Pfr. a 20.40	5	90,00	⊗	
do.	do.	II	5	101,60	Charlow-Kremench.	5	95,50	B	
annov.-Altenbaf.		1	4½	95,25	Selez-Drel, gar.	5	94,70	b½	⊗
do.	do.	II	4½	95,25	Selez-Woron., gar.	5	94,50	⊗	
do.	do.	III	4½	91,00	Roslow-Woron.	5	95,50	b½	
Rätsch-Posener		5	5		Roslow-Woron. Obl.	5	83,00	⊗	
Magdeb.-Halberstadt		4½	4½	99,00	Rursk.-Charf. gar.	5	94,75	⊗	
do.	do. de 1865	4½	4½	98,00	R.-Charf.-Alj. (Obl.)	5	83,10	⊗	
do.	do. de 1873	4½	4½	96,90	Rursk.-Kiow, gar.	5	95,90	B	
do.	Leipzig de 1867	4½	4½		Posowo-Sewast	5	82,20	b½	
do.	do. de 1873	4½	4½		Mosco-Njasan, g.	5	95,50	⊗	
do.	Wittenberge	3	3		Mosk.-Smolensk	5	96,00	b½	
do.	do.	4½	4½	98,25	Schuja Swanowo	5	94,70	⊗	
Hedder-Schlef.-Märk. I.		4	4	97,40	Warschau Terep.	5	92,50	B	
do.	II a 62½ thlr.	4	4		do.	kleine	5		
do.	Obl. I. u. II	4	4	97,40	Warschau-Wien	II.5	95,10	⊗	
do.	do. III. conv	4	4		do.	III.	5	92,10	b½
ordhausen-Erfurt I.		5	5		do.	IV.	5	78,30	b½
berichleffische		A.	4		Rarkow-Keln	5	84,		